Die Pille ist eine Verhütungsmethode.

Die Antibabypille schützt gut vor einer ungewollten Schwangerschaft.

Die Pille ist einfach anzuwenden.

Wir informieren über die Wirkung, Vorteile und Nachteile der Pille.

Aktualisiert am 12. Februar 2019.

 Der natürliche Zyklus

 So wirkt die Pille

 Welche Pillentypen gibt es?

Die Antibabypille ist eine gute Methode, um sich vor einer ungewollten Schwangerschaft zu schützen.

Viele Frauen nutzen die Pille deshalb.

Man muss aber wissen, wie die Pille funktioniert.

Um das zu verstehen, muss man zuerst wissen, was ein natürlicher Zyklus ist.

Der natürliche Zyklus

Die weiblichen Geschlechtshormone regeln den Menstruationszyklus.

Das sind die Hormone Östrogene und Gestagene (Progesteron).

Sie beeinflussen aber auch viele andere Dinge im Körper der Frau.

Die Eierstöcke sind der Hauptort für die Hormone.

Die Östrogene werden in den Eibläschen gemacht.

Auch die Eizellen wachsen dort.

Nach dem Eisprung bleibt ein Teil des Gels übrig.

Dieses gelbe Teil macht dann vor allem das Hormon Progesteron.

Die Eierstöcke werden von bestimmten Hormonen angeregt.

Das ist der FSH und das LH.

Die Hormone kommen von der Hirnanhangdrüse.

Aber die Hirnanhangdrüse bekommt auch Signale von dem Gehirn.

Das sieht man auf der Grafik.

In der ersten Zyklushälfte regt FSH bei der Frau die Östrogenbildung an.

Das bedeutet, das Eibläschen soll voll werden.

Das Eibläschen heißt Follikel und ist auch das Organ in der Gebärmutter.

In der Zyklusmitte steigt LH stark an.

Das ist ein Signal für den Eisprung. Das Ei wandert in den Eileiter und kommt dann in die Gebärmutter.

Der Follikel wird zum Gelbkörper.

Der Gelbkörper bildet jetzt vor allem das Gelbkörperhormon Progesteron. Aber er bildet auch Östrogen. Die Hormonspiegel halten die Steuerhormone FSH und LH niedrig. Es findet normalerweise kein weiterer Eisprung mehr statt.

Wurde das Ei befruchtet, hält der Gelbkörper die Hormonbildung auf.

Das passiert bis gegen Ende der ersten Drittel der Schwangerschaft.

Dann übernimmt die Plazenta diese Aufgabe.

In der Schwangerschaft werden Östrogen und Progesteron immer mehr.

Die Hormone sinken, wenn keine Befruchtung passiert ist.

Der Gelbkörper zurückgeht.

Dann kommt die Monatsblutung.

Die Schleimhaut von der Gebärmutter geht weg.

Wie die Pille wirkt

Die Pille enthält künstliche Hormone.

Die Hormone sind immer gleich.

Das ist besonders wichtig für die Hormone Östrogen und Gestagen.

Diese beiden Hormone sind in der Pille zusammen.

Diese Pille unterdrückt die Steuerhormone.

Deshalb kann man nicht mehr regelmäßig bluten.

Es gibt keinen Eisprung und keine Ovulation mehr.

Die Pille heißt deshalb auch Ovulationshemmer.

Zum einen machen die Hormone in der Pille den Schleim am Muttermund durchlässiger.

Das heißt, die Spermien können nicht mehr in die Gebärmutter gelangen.

Wenn es einen Eisprung gibt, wird es schwieriger, eine Befruchtung zu bekommen.

Die Eileiter werden wie abgeschaltet und das Ei kann nicht vorankommt.

Schließlich baut sich die Gebärmutterschleimhaut nicht mehr auf.

Wenn es ein Ei gibt, das befruchtet ist, hat es keine Chancen mehr.

Der Patient und der Arzt sprechen miteinander.

Danach wird der Patient untersucht.

Der Frauenarzt fragt vor der Verordnung einer Verhütungspille nach Krankheiten und Familienkrankheiten.

Er untersucht die Frau und kontrolliert den Blutdruck.

Er prüft, ob die Verhütungspille für die Frau gut ist.

Er prüft auch, ob sie schlecht werden kann.

Die Frau erklärt ihm das auch.

Sie erklärt ihm auch, was sie von der Verhütungspille hält.

Sie erklärt ihm, was sie von der Behandlung mit der Pille hält.

Der Arzt erklärt ihr auch, was gut und schlecht ist.

Eine bekannte Schwangerschaft ist kein Problem für die Pille.

Welche Pillentypen gibt es?

Es gibt viele verschiedene Präparate zur Verhütung.

Die Präparate sind unterschiedlich und man muss sie auch unterschiedlich dosieren.

Heute gibt es niedrige Dosen von Kombipillen.

Das heißt, es ist eine Pille mit Östrogen und einer anderen Hormon namens Gestagen.

Es gibt auch die Mikropille, die nur Gestagen enthält.

Mikropille

Kombinationspräparate aus Östrogen und Gestagen sind in verschiedenen Formen.

Es gibt Präparate mit einer Phase und Präparate mit mehreren Phasen.

Bei den Präparaten mit einer Phase sind alle 21 Dragees in einer Packung gleich.

Das heißt, alle Dragees haben die gleiche Menge von den beiden Hormonen.

Mehrphasige Präparate bestehen aus verschiedenen Hormonen und verschiedenen Mengen.

Die Tabletten sind genau aufeinander abgestimmt.

Das soll dem natürlichen Zyklus der Frau ähnlich sein.

Diese Pillen müssen in der richtigen Reihenfolge genommen werden.

In der Mikropille ist meist das Östrogen Ethinylestradiol.

Das ist eine chemische Verbindung von Östrogen.

Es ist also kein natürliches Östrogen, aber es ist ähnlich.

Es gibt auch Präparate mit dem natürlichen Östrogen Estradiol.

Es gibt auch Präparate mit verschiedenen Gestagenen.

Ein Kombipräparat hat immer 2 verschiedene Hormone.

Ein Hormon ist immer das gleiche und ein anderes Hormon ist immer anders.

Von der Minipille zum Ovulationshemmer. Der Ovulationshemmer hat keine Östrogene und ist deshalb besser für die Umwelt.

Minipillen enthalten nur wenig Gestagene.

Deshalb gibt es bei den Minipillen vielleicht keine Nebenwirkungen.

Es gibt Präparate mit Levonorgestrel und Desogestrel.

Levonorgestrel ist etwas höher dosiert.

Levonorgestrelhaltige Minipillen funktionieren über die Wirkungen an den kleinen Organen.

Das gilt zum Beispiel für die Schleimhäute, die Gebärmutter und die Eileiter.

Die Pillen beeinflussen auch die Hormone im Körper nicht so stark.

Desogestrelhaltige Minipillen hemmen den Eisprung aber auch.

Deshalb nennt man sie auch östrogenfreie Ovulationshemmer.

Die Pille hat Vor- und Nachteile.

Die Mikropille hat viele Vorteile.

Viele Frauen finden die Pille bequem und einfach.

Die Pille ist auch sehr sicher.

Die Zeit zwischen den Perioden wird kürzer und die Zeit ist nicht so schlimm.

Manche Präparate helfen auch bei Akne.

Das ist aber keine zugelassene Zusatzinformation für die Pille.

Es gibt spezielle Hormonpillen gegen Akne.

Die Hormonpillen können auch verhüten.

Sie sollen nur dann eingesetzt werden, wenn andere Therapien nicht helfen.

Sind Sie vielleicht gefährdet, eine Thrombose zu bekommen?

Dann prüfen Ärzte das besonders genau.

Das steht im Abschnitt "Nebenwirkungen und Gegenanzeigen".

Bevor Ärzte Ihnen eine bestimmte Pille verschreiben, prüfen sie das.

Kombinationspillen können das Risiko für Eierstockkrebs und Gebärmutterkörperkrebs senken.

Das gilt auch lange Zeit nach dem Absetzen der Pille.

Es gibt auch positive Studien zu anderen Krebserkrankungen. Aber es gibt noch keine sicheren Erkenntnisse.

Die Mikropille hat auch Nachteile.

Hormonpräparate ändern den natürlichen Hormonhaushalt der Frau.

Nachdem die Pille abgesetzt wurde, dauert es bis zu einem halben Jahr, bis der natürliche Zyklus wieder da ist.

Aber es kann auch schon sehr schnell zu einer Schwangerschaft kommen.

Die Minipille hat viele Vorteile.

Manche Frauen vertragen Östrogen nicht gut.

Dann kann eine Minipille gut sein.

Levonorgestrel ist ein Stoff in der Minipille.

Die Milch von stillenden Frauen wird dadurch nicht anders.

Die Milch ist auch für das Baby gut.

Die Wirkstoffe in der Minipille sind auch für das Baby gut.

Es gibt keine Gefahr durch die Wirkstoffe.

Die Minipille hat auch Nachteile.

Bei beiden Arten von Minipillen gibt es Nachteile.

Die Zyklen können unregelmäßig sein und man hat unregelmäßige Blutungen.

Das gilt für die Zeit zwischen den Zyklen und für die Blutungsstärke.

Wie wird die Pille eingenommen?

Mikropille

Es gibt verschiedene Regeln für die Einnahme von Hormonpräparaten.

Mit der ersten Pille wird immer am ersten Tag der Regelblutung gestartet.

Dann nehmen Sie die Tabletten immer weiter.

Bei klassischen Präparaten ist eine Pause vorgesehen.

Dann sind Sie nach 21 Tabletten fertig und haben 7 Tage keine Pille mehr.

Die Hormone sinken dann ab und die Blutung beginnt.

Auch in dieser Zeit gibt es Schutz vor Schwangerschaft.

Die Pause darf aber nicht länger als 7 Tage sein.

Am achten Tag fangen Sie mit der neuen Packung an, auch wenn die Blutung noch nicht zu Ende ist.

Vielleicht müssen Sie eine zusätzliche Tablette nehmen.

Vielleicht haben Sie etwas gegessen und sind dann krank geworden.

Dann können Sie eine beliebige Pille aus dem 21er Blister nehmen.

Manche Präparate haben 7 Tabletten ohne Wirkstoff im Streifen.

Diese Tabletten sind für die Zeit ohne Hormone.

Diese Tabletten enthalten keine Hormone.

Sie können die Tabletten also nach der Einnahme nicht nochmal nehmen.

Sie machen es einfacher, die richtige Zeit für die Einnahme zu finden.

Sie machen es so, als wäre es eine Pause zwischen 2 Packungen.

Wenn Sie eine Packung aufgemacht haben, können Sie direkt an die nächste Packung gehen.

Bei Mehrphasen-Pillen müssen Sie die Tabletten immer in der richtigen Reihenfolge nehmen.

Das heißt, Sie müssen die richtige Phase des Einnahmezyklus nehmen.

Das gilt auch für eine zusätzliche Tablette, wenn Sie diese brauchen.

Es gibt hier unterschiedliche Packungen.

Die Packungen sind zum Beispiel 21, 24 oder 26 Stück.

21 Stück haben Hormone und die anderen Stücke nicht.

7 Stück haben nur den Wirkstoff und 4 Stück haben sowohl Hormone als auch den Wirkstoff.

Langzeiteinnahme: Blutung ade

Es gibt auch eine andere Art der Einnahme von der Pille.

Die Einnahme dauert dann länger.

Zum Beispiel ist die Einnahme für 4 Monate.

In dieser Zeit nehmen die meisten Frauen keine Blutung.

Das finden viele Frauen praktisch.

Meistens empfehlen Frauenärzte zu diesem Zweck niedrige Dosen Mikropillen.

Das sind die Pillen vom Typ 21.

Das heißt, die Pillen sind für 21 Tage.

Dann gibt es 7 Tage Pause.

Wenn Sie lange mit der Pille bleiben wollen, ist das anders.

Dann gibt es keine Pause und Sie nehmen direkt die nächste Packung.

Der Frauenarzt denkt vielleicht darüber nach, den Langzeitmodus einzustellen.

Das kann aus medizinischen Gründen passieren.

Zum Beispiel, wenn die Menstruation sehr schlimm ist.

Vielleicht ist auch die Endometriose schlimmer und das Blut fließt mehr.

Ob es gesundheitliche Probleme mit den höheren Hormonwerten gibt, ist noch nicht klar.

Viele Frauen machen Langzeitmodus und haben damit keine Probleme.

Man will eine Langzeit-Einnahme machen?

Dann sollte man sich vorher beraten lassen.

Vielleicht braucht man auch eine Untersuchung.

Wenn Sie Probleme mit der Blutung haben, müssen Sie sich unbedingt untersuchen lassen.

Manchmal kann man eine Blutung kurzfristig verhindern.

Dann kann man die Pille 2 Zyklen lang immer nehmen.

Das ist heute keine medizinische Angelegenheit mehr.

Es ist eher eine persönliche Entscheidung.

Minipille

Die herkömmliche Minipille muss jeden Tag zur gleichen Zeit und in der Zeit von höchstens 3 Stunden eingenommen werden.

Das muss über 28 Tage so gehen.

Es gibt keine Pause.

Die Desogestrel-Minipille wird auch immer wieder genommen.

Die Zeit für die zu späte Einnahme ist dann genau so lang wie bei der Mikropille.

Die maximale Zeit ist 12 Stunden.

Sie sehen das auch in dem nächsten Abschnitt.

Sie haben die Pille vergessen?

Sie haben die Mikropille (Pille) über 12 Stunden zu spät genommen oder vergessen?

Dann könnte es keinen Schutz mehr geben.

Haben Sie die Pille mehr als einmal vergessen?

Dann gibt es auch keinen Schutz mehr.

Ob Sie jetzt noch Schutz haben oder nicht, hängt von der Pille ab, die Sie nehmen.

Welche Pille Sie nehmen und wann Sie die Pille falsch genommen haben, spielt auch eine Rolle.

Wann war der ungeschützte Geschlechtsverkehr?

Wie auch immer, lesen Sie den Beipackzettel und fragen Sie einen Arzt.

Die Pille danach ist in der Apotheke erhältlich.

Sie sollten sie so früh wie möglich nehmen.

Andere Störfaktoren

Starker Durchfall oder Erbrechen kann die Wirkung der Pille verringern.

Außerdem können Medikamente die Wirkung der Pille beeinflussen.

Zum Beispiel können Antibiotika, Mittel gegen Infekte, das Johanniskrautpräparate und bestimmte Medikamente für Epilepsie.

Lassen Sie sich von Ihrem Arzt beraten, wenn Sie das Mittel für sicher halten wollen.

Mit der Pille auf Reisen

Wenn Sie von Deutschland aus reisen, können die Zeiten anders sein.

Die Zeit kann um bis zu 12 Stunden verschoben sein.

Das ist bei den meisten Reisezielen so.

Sie können die Pille also am Urlaubsort zur gewohnten Zeit nehmen.

Das heißt, Sie nehmen die Pille genau wie zu Hause.

Aber Sie nehmen sie in der Zeit, die in dem Land ist, in dem Sie Urlaub machen.

Danach nehmen Sie die Pille weiter wie immer.

Das gilt für Mikropillen.

Der Einnahmeabstand wird bei Flügen in Richtung Westen größer.

Wenn ein Flug länger als 8 Stunden dauert, kann man vielleicht eine Zwischenpille nehmen.

Das gilt auch, wenn die Zeit im Winter oder Sommer anders ist.

Aber es ist selten nötig.

Es gibt verschiedene Arten von Mikropillen und auch der Zeitpunkt der vergessenen Pille im Zyklus spielt eine Rolle.

Halten Sie sich an die Informationen im Beipackzettel Ihres Präparats.

Lassen Sie sich vor einer Fernreise von Ihrer Frauenärztin oder Ihrem Frauenarzt beraten, was Sie bei der Pille beachten sollten.

Bei der herkömmlichen Minipille darf man nicht mehr als 24 Stunden zwischen 2 Pillen einnehmen.

Das heißt, man darf nicht länger als 27 Stunden eine Pille nehmen.

Wenn Sie mehr als 3 Stunden von der Zeit in Ihrem Reiseland abweichen, sollten Sie vorsichtig sein.

Nehmen Sie dann schon nach einer halben Tag eine weitere Pille und fangen Sie dann wieder an zu nehmen, wie sonst auch.

Sie können auch genauer beraten werden.

Das ist bei der Reisezeile und -dauer und -richtung wichtig.

Es gibt andere Verhütungsmittel als die, die Sie gewohnt sind.

Diese Verhütungsmittel müssen immer mit in den Koffer.

Wie lange reisen Sie?

Wenn Sie länger reisen, brauchen Sie mehr Verhütungsmittel.

Sie brauchen auch mehr Verhütungsmittel, wenn Sie sich umstellen müssen.

Vielleicht haben Sie auch Durchfall und brauchen die Verhütungsmittel.

Die Nebenwirkungen und Gegenanzeigen der Pille

Die Verhütungspillen können verschiedene Nebenwirkungen haben.

Das ist abhängig von der Zusammensetzung.

Die Verhütungspillen können auch gefährlich sein.

Deshalb steht auf der Packungsbeilage eine lange Liste mit Risiken und Gegenanzeigen.

Jede Frau ist anders.

Das gilt auch für die Präparate gegen die Regelblutung.

Manche Frauen bekommen davon Übelkeit oder werden zu dick.

Sie haben plötzlich schlechte Laune oder Blutungen zwischen den Monaten.

Sie haben Kopfschmerzen oder wollen nicht mehr so oft Sex.

Das nennt man Libidoverlust.

Vielleicht haben Sie auch Depressionen (siehe auch Abschnitt "Depressionen" weiter unten).

Es gibt Nebenwirkungen von den Medikamenten.

Manche Nebenwirkungen können länger anhalten.

Vielleicht hilft es, das Medikament zu wechseln.

Das sollten Sie mit dem Arzt besprechen.

Wenn Sie das Medikament zum ersten Mal nehmen, ist es ein Jahr lang neu.

Dann können bestimmte Nebenwirkungen passieren.

Zum Beispiel Thrombosen oder Infarkte.

Diese Nebenwirkungen können auch wieder passieren, wenn Sie das Medikament längere Zeit nicht nehmen.

Wenn Sie das Medikament länger als 4 Wochen nicht nehmen, kann es auch wieder passieren.

Wie hoch ist das Risiko für eine Venenthrombose?

Ein Blutpfropf verschließt ein Blutgefäß.

Zum Beispiel kann das eine Vene in dem Bein sein.

Das passiert sehr selten.

Der Pfropf kann auch in andere Gefäße fließen und sie verstopfen.

Das nennt man dann Thromboembolie.

Zum Beispiel kann es die Lungen verstopfen.

Es gibt ein sehr seltenes Risiko.

Das gilt vor allem für Frauen mit Thrombosen oder Embolien in der Familie.

Das gilt auch für Frauen, die schon einmal solche Probleme hatten.

Diese Frauen sollten die Mikropille nicht nehmen.

Es können Warnzeichen für eine Thrombose oder eine Embolie sein.

Das kann zum Beispiel so sein:

Ein Bein wird plötzlich sehr dick und schmerzt.

Oder es tut plötzlich an der ganzen Bein sehr weh.

Sie bekommen plötzlich keine Luft und müssen schnell atmen.

Sie husten plötzlich oder atmen plötzlich sehr schnell.

Sie haben plötzlich Schmerzen in der Brust oder eine andere Störung des Gefühls.

Sie können plötzlich nicht mehr richtig sehen, schwindeln oder haben ein Gefühl von Schwäche.

Rufen Sie sofort den Rettungsdienst (Notruf: 112).

Es gibt ein Risiko, das Blutgerinnsel zu bekommen.

Wie groß ist dieses Risiko und was können Sie dagegen tun?

Mikropillen mit neuen Gestagenen wie zum Beispiel Gestoden, Desogestrel oder Drospirenon haben ein höheres Risiko für eine Venenthrombose als andere Mikropillen.

Das hat die europäische Arzneimittelbehörde EMA 2014 in einer Studie geschaut.

Die Studie zeigt:

Es gibt 9 bis 12 Fälle von Venenthrombose pro 10.000 Frauen jährlich.

Das sind die neuen Pillen.

Es gibt 5 bis 7 Fälle von Venenthrombose pro 10.000 Frauen pro Jahr bei den alten Pillen.

Für die Medikamente Etonogestrel und Norelgestromin gibt es zwischen 6 und 12 Thrombose-Ereignisse pro 10.000 Jahre.

Das heißt, es kommt zu 6 bis 12 Thrombosen pro 10.

Eine Studie von 2014 hat diesen Unterschied für das Medikament Drospirenon nicht gefunden.

Eine Studie von 2015 hat aber gezeigt, dass die neuen Medikamente ein höheres Risiko für Thrombosen und Embolien haben.

13 Frauen haben bei dieser Studie VTE bekommen.

Das sind 13 von 10.000 Frauen, die das Medikament genommen haben.

14 Frauen haben VTE bekommen, als sie Desogestrel genommen haben.

Das sind 14 von 10.

Eine amerikanische Organisation hat 2018 eine Studie gemacht.

Die Organisation ist zusammen mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Die Studie hat 22 Studien ausgewertet.

Die Studie zeigt, dass Levonorgestrel weniger Thrombosen macht.

Von 10.000 Frauen, die keine Verhütungspille nehmen, bekommen jährlich 2 mit Venenthrombose.

Das heißt, sie bekommen eine Thrombose in der Venen.

Diese Frauen nehmen kein Östrogen und kein Gestagen.

Vielleicht haben diese Frauen auch eine Familienkrankheit.

Es gibt auch andere Faktoren, die das Risiko für Thrombosen erhöhen.

Zum Beispiel werden Frauen in der Schwangerschaft oft krank.

In diesem Fall bekommen 29 von 10.000 Frauen eine Thrombose oder eine Embolie.

Kombinationspillen haben mehrere Wirkstoffe.

Ein Wirkstoff ist ein niedriges Östrogen.

Dieser Wirkstoff heißt dann Gestagen.

Zum Beispiel ist das Levonorgestrel, Norethisteron oder Norgestimat.

Nach der aktuellen Studie (siehe oben) haben Kombinationspillen mit diesem Gestagen das niedrigste Thromboserisiko.

Das heißt, Sie haben am wenigsten Thrombosen-Chancen.

Diese Pillen können zum Beispiel für Erstanwenderinnen gut sein.

Die Minipille hat wahrscheinlich keinen großen Einfluss auf das Thromboserisiko.

Das ist anders bei den Kombipillen mit Östrogen.

Vielleicht ist das Thromboserisiko sogar niedriger bei der Minipille.

Wenn Sie schon eine Venenthrombose hatten, können Sie nur eine Minipille nehmen, wenn Sie verhüten wollen.

Kann man erkennen, ob jemand an Thrombosen leiden kann?

Teilweise ja.

Es gibt eine Erbkrankheit, bei der man sehr oft Blutungen bekommt.

Diese Krankheit heißt Thrombophilie.

Es gibt einen Grund dafür, warum man an dieser Krankheit leidet.

Der Grund ist eine Veränderung in dem Gerinnungssystem.

Diese Veränderung nennt man FVL-Mutation.

APC ist ein Eiweiß im Körper.

Dieses Eiweiß hilft dabei, dass man nicht zu viel Blut verliert.

Wenn man an dieser Krankheit leidet, kann man nicht richtig mit APC arbeiten.

Welche Probleme gibt es sonst noch?

Es gibt bestimmte Risikofaktoren, die für jede Person anders sind.

Wenn diese Risikofaktoren bei einer Person vorhanden sind, ist die Gefahr von schweren Nebenwirkungen größer.

Das gilt auch für junge Frauen.

Es ist wichtig, mit dem Arzt über die Pille zu sprechen.

Das ist sehr wichtig, damit die Pille das richtige Verhütungsmittel ist.

Es ist wichtig, was für Nebenwirkungen gibt und was man beobachten muss.

Es ist auch wichtig, ob bestimmte Risiken oder Krankheiten gegen die Pille sprechen.

Wenn Sie älter als 35 Jahre sind, können Sie besonders unter Mikropillen Probleme bekommen.

Das Risiko für weitere schlimme Nebenwirkungen ist dann besonders hoch.

Das gilt vor allem für Herzinfarkt oder Schlaganfall.

Wenn eine Frau viel raucht, stark übergewichtig ist oder Bluthochdruck hat, ist das Risiko noch größer.

Auch diese Krankheiten haben mit Thrombosen zu tun, aber diesmal in den kleinen Gefäßen der Arterien.

Der Blutdruck steigt vielleicht unter der Pille an.

Frauen über 35 Jahren, die viel rauchen, sollten nicht die Kombipille nehmen.

Das gilt auch für Leberkrankheiten oder Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit).

Der Diabetes muss schon länger da sein und schlecht reguliert werden.

Auch wenn es zu Gefäßerkrankungen gekommen ist, ist die Kombipille nicht erlaubt.

Das gilt auch für einen schlecht regulierbaren Bluthochdruck.

Man hat einen Herzinfarkt gehabt oder hatte eine Thromboembolie.

Vielleicht haben Sie auch Brustkrebs.

Vielleicht haben Sie auch schon vor 5 Jahren Brustkrebs gehabt.

Dann sind Kombipillen nicht gut für Sie.

Aber die Ärzte entscheiden auch nach anderen Dingen, wenn es um Brustkrebs geht.

Frauen, die die Pille nehmen, haben ein leicht erhöhtes Risiko für Brustkrebs.

Das Risiko für Gebärmutterhalskrebs nimmt auch zu.

In den ersten 10 Jahren nach dem Absetzen der Hormone sinkt das Risiko wieder.

Gelblich-braune Pigmentflecken (Chloasma) können auf der Haut erscheinen.

Das passiert bei bestimmten Therapien mit Geschlechtshormonen.

Das passiert aber auch bei viel Sonne und ist deshalb sehr selten.

Viele Frauen haben diese Erfahrung schon gemacht, wenn sie schwanger waren.

Vielleicht passiert es deshalb auch bei der Therapie mit Geschlechtshormonen.

Wenn Ärzte wissen, dass Sie ein Risiko haben, sollten Sie eine andere Verhütungsmethode nehmen.

Sonst gibt es den Rat, während der Hormonbehandlung nicht in die Sonne zu gehen.

Das gilt auch für Solarien.

Es kann lange dauern, bis das Chloasma wieder weg ist.

Fragen Sie am besten Ihren Frauenarzt vor der Verordnung einer hormonellen Verhütungsmethode.

Zyklusstörungen und Störungen bei der Menstruation

Auch andere Nebenwirkungen können wichtig sein.

Zum Beispiel kann es Probleme mit dem Menstruationsblut geben.

Das ist dann eine Nebenwirkung von der Pille.

Ältere Gestagene können hier schlechter sein.

Aber auch moderne Mikropillen können in den ersten Monaten schlechtes Blut bringen.

Das Blut ist dann schmierig und man sieht es an der Unterwäsche.

Wenn die Pille weiter richtig genommen wird, passiert das vielleicht nicht mehr?

Wenn sich nichts ändert, fragt der Arzt, ob eine andere Pille besser ist.

Die Pille kann den Zyklus stabilisieren.

Das ist möglich, wenn der Zyklus hormonell schwierig ist.

Aber es gibt auch andere Ursachen für einen unregelmäßigen Zyklus.

Vielleicht sind Sie schwanger oder haben eine Krankheit.

Manchmal bleibt der Zyklus danach trotzdem unregelmäßig.

Wenn Sie die Pille bisher gut vertragen haben, gibt es keinen Grund, das zu ändern.

Die Pille und Depressionen

2016 haben Wissenschaftler eine Studie gemacht.

Die Studie hat gezeigt, dass Hormone und Verhütung zusammenhängen.

Die Studie hat auf 2 dänischen Gesundheitsregistern gesucht.

Es waren über eine Million Datensätze dabei.

Die Studie hat gezeigt, dass die Hormone bei den verschiedenen Verhütungsmitteln unterschiedlich sind.

Frauen, die eine hormonell Verhütungsmittel nehmen, haben manchmal Probleme.

Zum Beispiel können sie nervös oder traurig sein.

Sie können auch keine Energie haben oder Depressionen bekommen.

Wenn Sie so Probleme haben, sollten Sie sich an ihren Frauenarzt wenden.

Eine dänische Arbeitsgruppe hat 2018 eine Studie gemacht.

Die Studie sagt, das Verhütung mit Hormonen gefährlich ist.

Die Studie sagt auch, das Menschen mit dieser Verhütungsmethode häufiger Suizid machen.

Es ging also nicht nur um die Pille.

Es war eine Studie mit vielen Daten.

Es gab Daten von Gesundheitsregistern und nicht von einer Klinik.

In den Informationen zu den Medikamenten ist jetzt eine Warnung für Depressionen.

Die Warnung steht in den Fachinformationen und in den Gebrauchsinformationen.

Das soll aufmerksam machen, dass Depressionen gefährlich sein können.

Wenn Sie depressiv sind, sollten Sie sich nicht lange warten lassen.

Gehen Sie zu Ihrem Arzt und lassen Sie sich beraten.

Auch wenn Sie erst kurz mit der Behandlung angefangen haben.

Die Sicherheit der Pille

Der Pearl-Index ist ein Maß für die Sicherheit der Verhütung.

Je kleiner der Pearl-Index ist, desto sicherer ist die Methode.

Zum Beispiel bedeutet ein Pearl-Index von 3, dass 3 von 100 Frauen, die ein Jahr dasselbe Verhütungsmittel benutzt haben, schwanger werden.

Bei 0,3 sind es 3 von 1000 Frauen.

Je niedriger der Pearl-Index ist, desto sicherer ist die Methode.

Es gibt aber keine Methode, die hundertprozentig sicher ist.

Die Art und Weise, wie Sie die Methode anwenden muss auch richtig sein.

Der Pearl-Index ist bei Mikropillen 0,1 bis 0,9.

Der Pearl-Index bei der herkömmlichen Minipille ist zwischen 0,5 und 3 bis 4.

Das hat mit der genauen Einnahme zu tun.

Für die Minipille mit Desogestrel wird ein Wert von 0,4 angegeben.

Fazit: Die Antibabypille ist ein gutes Verhütungsmittel. Viele Frauen haben die Pille schon lange genommen und sind damit zufrieden.

Vor der ersten Anwendung sollte man mit dem Arzt genau sprechen.

Wichtig: Die Pille schützt nicht vor sexuell übertragbaren Krankheiten.

Sie schützt auch nicht davor, ein Baby zu bekommen.